germ.
1551 tt
Wagner

Wagner
Sylv

<36605004870017

<36605004870017

Bayer. Staatsbibliothek

Salzburgá Gsángá

von

Sylvester Wagner.

Án ehrlögs Geblüet
Und án aufrichtögs Gmüeth,
Und á Herzerl á treus,
Das is d'Sälzburgá Weis'.

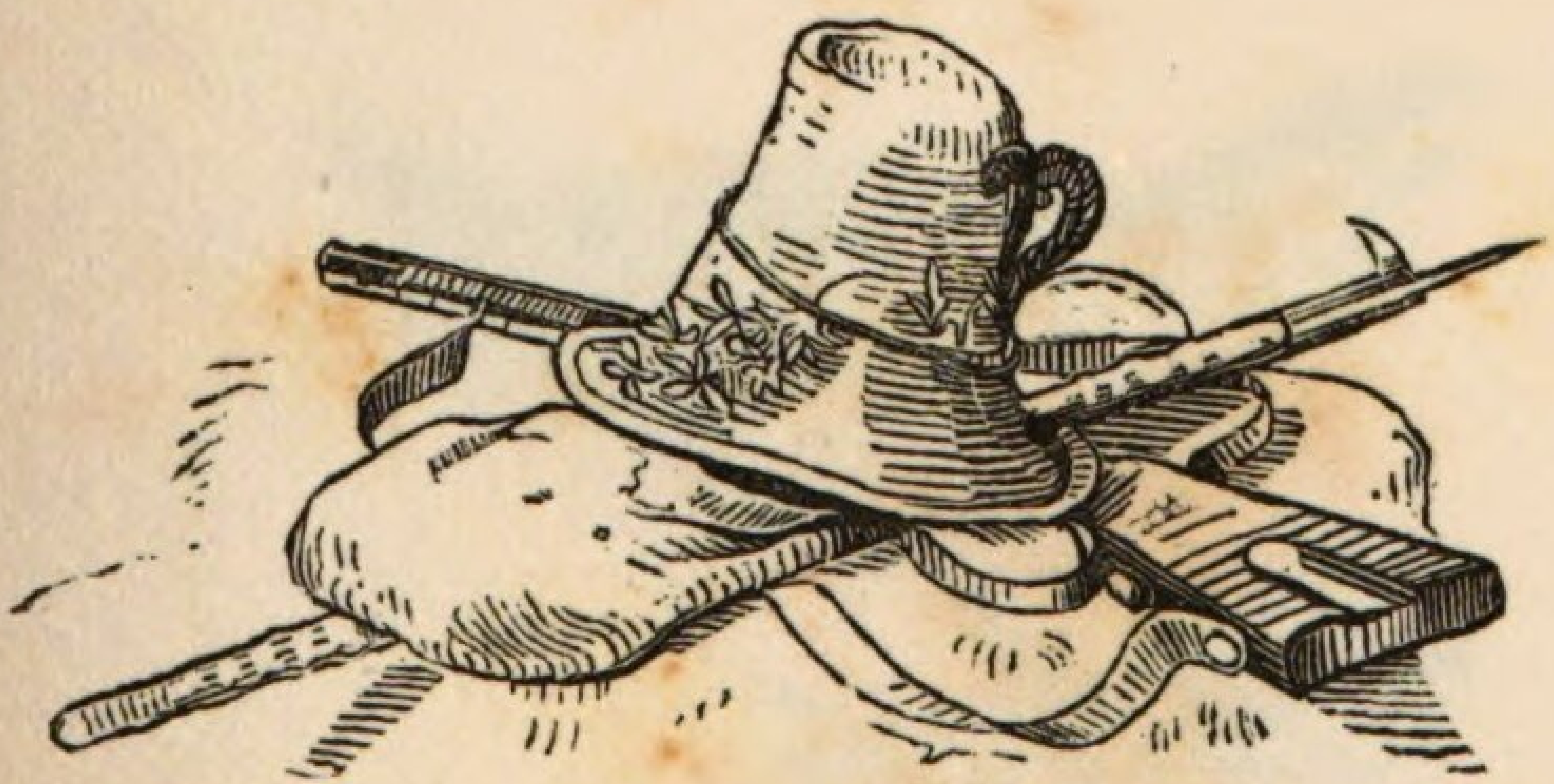
Á hoamtückösch Gmüeth
Und á zaunmatts Geblüet,
Und á grundfalschö Röd
Kenán d'Salzburgá nöt.

Wien, 1847.
Verlag der C. Haas'schen Buchhandlung.

Salzburgá
Bauern-Gsángá

von

Sylvester Wagner.



Mit 7 Bildern von F. Hubert.

Wien, 1847.
Verlag der Carl Haas'schen Buchhandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bán üns áf dö Berögn,
Js's 'n Nachtögalln z'kalt,
Und váfliegt sö á oanö,
So stiröbts gwiß bald.

Drum hern má 'n Gimpöl
Sán'n Pfif á Weng an
Und lachánár aus,
Weil ás goa so schen kann.

Dá Sunnáwendkefá.

Dá Sunnáwendkefá
Wie guet hat á's nöt,
Sein Haus is á Feld
Und á Raosen sein Bött.

Sein Wirthshaus hánd d'Bleámöln,
Bá dö kehrt er zue,
As wird iehm doll eingschenkt
Is's spat odá frue.

Und hat ár án Hungár
Is's á schan áfdöckt,
Er findt áfn Blüehbom
Olls das, was iehm schmöckt.

Áf d'Nacht fliegt ár umá
Und leucht't zwan á brunn,
Bán Tag ligt á ruehlög
Und schloft in dá Sunn;

Und schloft in dá Sunn,
Weil á Roasen hat gmacht
Und umzochált is
Mit sán Schatz in dá Nacht. —

Gel, das is á Löbn,
Dáß dár 's Herz dázue lacht,
Schlampampen bán Tag
Und aft glanzen áf d'Nacht. —

Und siegst ás, krad 's Glanzen
Das bringt iehm sein Naoth,
Kimmt á stinkádö Nadár
Und beißt'n maustaodt. —

Mein hán dert, zwögn was denn?
Is 's öppá nöt guet,
Wann Oans in dá Finstár
Voaran leuchten thuet?

Guet wár's, abá glaub már's —
Ás is nixö z'sagn, —
Ás gibt viel z'viel Vichár
Dö 's Liecht nöt vátragn;

Dö 's Liecht nöt vátragn
Und á leidn goa nöt mögn,
Geh frog nöt, zwögn was denn?
Ás is — dávantwögn!

Dá Manschein.

Dá Manschein, dá Manschein,
Der is halt mein Freud,
Da is má koan Wög
Zár án Dierndl nöt z'weit.

Dá Manschein, dá Manschein,
Der zimt mi so schen,
Dáß i ollö helln Nächt'
Zár án Schatzerl mue gehn.

Wann i nu so vádrossen
Und taodtschláchtög bin,
So kimmt már bán Manschein
Á nandárá Sinn;

Wir áfgrámt und lustög,
Mag singár und schrein
Und kann mi von Herzen,
Wie sünsten nie, freun;

Mach Faxen und Schnáxen,
Treib Gspoaß olláhand,
Und thát á glei schmiröbn
Bán Menschern ollsand.

Und Schneid han i námla,
Gotts Himmöl und G'richt!
Áß Oans mit mir Kerschen
Hätts d'Kern glei in Gsicht. —

Jetzt mechts ös halt wissen,
I denk már's z'wengst gwiß,
Zwöni nettá so rund bin
Wanns manscheinög is?

Nu lost's nár, i sag enks
Wie's zuegeht das Ding,
Dáß ollmal bán Manschein
Má 's Herz wird so kring:

„Wie má bußt, wie má druckt,
Wie má schmiröbt und lacht,
Han i glernt von án Dierndl
In á manscheinögn Nacht.“

Drum buß i und druck i,
Und schmiröb halt gewiß,
Und lach in dá Nacht
So bald's manscheinög is.

Di z'graoß.

I kennát á Dierndl,
Das hätt' i so gern,
Woaß's nöt was i göbát,
Wann's mein künnát wern.

Sein Gsicht is so lieb
Wie dá Himmöl áf d'Nacht,
Wann ár ausgschlofá hat
Und just d'Guggerl áfmacht.

Hat á Grüebei in Koi
Und án Aug wier á Reh,
Á Hoar á kohlschwarzs
Und á Haut wie dá Schnee.

Und aften sein Göscherl —
  Gottskreuzelement
Derf goa nöt drandenká, —
  Sünst wássernt má d'Zähnd.

Schan d'Kiná, dö kloan,
  Händ bán iehm gern dábei,
Und sobalds nár Oans lockt
  Schreit's in oan furt: Ei! Ei!

Röckt d'Ármerl in d'Heh
  Und zán Hupfá fangts an,
Bis sös endlög á Mal
  Umán Hals dákriegn kann;

Aft halst sös und bußt sös
  Und losts nimmá laos,
So lang ols bis's müed is
  Und schloft in sán Schaos.

Wann i á so á Kind wár
  Und säß in ihrn Schaoß!
Was wollt i Olls thoan,
  Abá hau — i bi z'graoß;

Bi z'graoß, han án Boart
  Schiegár übá's ganz' Gsicht,
Drum wurs mi nöt halsen,
  Weil á goar á so sticht.

Mein Schatzerl.

Wie Moaröngs á Raosen,
Dö just áffpringá thuet,
So schen is mein Schatzerl
Das lebfrischö Bluet.

Wie dá wunálögst Gsang
In á sternhoatern Nacht,
So lieb is sán Röd
Wanns már 'sFensterl áfmacht.

Á Bußerl von iehm
Is má mehr als mein Löbn,
Ja i wur, wann is hätt',
Schiegá tausend hergöbn.

Wurds heágöbn, i woaß',
  Und i künnts á leicht thoan,
Denn á Schmatz vá mein Schatz
  Machát lembög án Stoan.

Und so lang nöt dá Blitzstroah
  Nu d'Salzá vábrennt,
Und so lang nöt dá Sunnbrand
  'n Watzmann dárennt;

So lang wir is gernhabn,
  Das woaß i so gwiß,
Ols wie dá Vikárö
  Á Geistlögár is.

Ás müet ná krad sein,
  Dáß s'mi bußen nöt mecht,
Nu — aften stánd's freilá
  Mit'n Gernhabn schie schlecht,

Weil 's Löbn már ausgáng,
Wier á Gluet nöt lang glost,
Dö Niemd mehr anwáchelt
Und Niemd mehr anblost.

Mein Schensts und mein Bösts.

Dös Schenst, was i kenn
  Áf dá Welt dá graoßen,
Is á blawaugáts Mensch
  Und á Manát=Raosen.

Dös Böst, was i kost't han,
  Wori Olls ließát stehn,
Is á Dierndl á schnidögs
  Und án Oarschmalz recht len.

Drum wunsch i már nix
  Ols á lögádö Henn,
Gnueg Schmalz und gnueg Raosen
  Und á Weiberl merdschen.

's Wehload.

Du Bácherl, du gscháftögs,
  Geh, hab á weng stád,
Schau siegst ás denn nöt
  Dái gern rödn mit dir thát.

Dá Tag geht schan schlofá,
  Druckt 's Aug voleib zue,
Künnst ár á Weil rasten,
  Bist gláfá heunt gnue.

I mecht, was mi druckt,
  Dár halt goa so gern sagn
Und mecht dár mein Herzload,
  Mein Traurögkeit klagn.

Denn vo dir woaß is gwiß,
Dáß d' dö ja nöt váſtöllſt,
Dáß d'ás Niemd ols 'n Sternán
Und Bleamöln vázöhlſt.

Und d'Bleamöln, wirſt sehá,
Wies zueloſen wern,
Wies d'Köpferl áfröckán
So balds dávon hern;

Dáſtauná werns námlá
Und woaná werns ſchie,
Á Záherl im Äugerl
Werns habn in dá Früe;

Á d' Sterná, dö liechten,
Wernd blinzeln oll z'ſamm,
Wern ſö ſchneuzen oft mächtög
Weils Záherl koan habn.

So wier in dein Schaoß da
Dá Ferá umschwimmt,
Á Weil ünt áfn Bom bleibt,
In d' Heh wiedá kimmt,

Und 's Wásserl áfwöckt
Wann's wie stád dá wöll wár,
So is's mit man Wehload
In Herzen halt ár;

Denn kám schätz i's gstillt
Und roat's z'tiefst ahödruckt,
Án Schnöblár und umdráhts
Und aufá kimmts gruckt.

Da wuerlts aft um
Und g'schwillt an, dai woan,
Jezund und jezund
Wird 's Herz iehm gen z'kloan,

Wird 's Herz iehm viel z'kloan
Und mue zspringá gen glei —
Nu meintwögn, wár á recht,
So wárs dert vábei.

Mit'n Wehload und Herzen
Wárs goar und wárs aus,
I kámm hintá d'Erden
Und kriegát á Haus

Doll omád in Freidhof,
Wo Niemád mehr klogt,
Wo 's Kreuz nár von Holz is
Und 's Herz nimmá schlagt.

I han — abá mein Gott,
Du mierkst nöt áf mi,
Und láfst áz wier ehntár
So schleinög dáhi.

Du gibst má koan G'her,
  Wie dö Anern ollsand,
Drum bleib i áf ewög
  Mit'n Wehload bánand,

Und klags mehr koan'n Menschen,
  Koan'n Bácherl, koan'n Stern,
Ás wird wohl nu 's Wehload
  Mein böstá Freund wern.

Má Lieb.

I lieb á schens Menscherl
Und kann nöt zán iehm;
Und deácht mue is gernhabn,
Das glaubt öppá Niem!

I lieb á schens Dierndeerl
Und derf iehms nöt sagn;
Und liebn thue is döstwögn,
Bi gwiß zán beklagn!

I lieb á schen Gsichterl,
Zwoa Wángerl bluetraoth;
Und solls nix was anschaun,
Das kränkt mi schie z'taodt!

I lieb á Paar Äugerl,
Wie dá Himmöl so blab;
Und kann mi nöt segn drin,
Das bringt mi ins Grab!

I lieb á zwen Lefzen,
Wie Grallná so schen;
Derfs obá nöt bußen,
I künnt frei vágehn!

I lieb — hau, was treib i?
I thát enks gen bschreibn,
Abá eyá báleibi,
Daß loß i fein bleibn;

Denn wann i enks bschreibn wollt,
Wo náhm i 's Papier?
Brácht nöt so viel zsammá
In dá ganzen Revier.

Ja, wann i á olls hätt,
  Das's gibt áf dá Welt,
Und Födán so viel
  Ols wir Halmár in Feld,

Und Dinggen so häuftög
  Wie Wassár in Mier,
's Wurn d'Födán und Dinggen,
  Má zweng und 's Papier.

's Obárenser Jahrbueh 1844.

Zwoa Pfeifer in Wirthshaus
Dö schaun sö schel an
Und ma' findt in sein'n Handwer
Gar oft so án Gspan.
Kaltenbruner.

Gott grüeß enk, ös Manná
Ván Oberensland,
Heids häuftö bánaná
Und gscheid ollösand.

Á Bueh habts iezt gschriebn,
Das üns námlá schen zimt,
Und das á mit dá Zeit
Hintá gmoanö Leut kimmt.

Woltá gscheid háts ollsaná
Und 's Land habts recht gern,
Drum mechts ös halt habn,
Dáß márs á sollten wern.

's Is freilö Vielmächtögn
In dá Stadt goa nöt recht,
Sö wötzen iehn Schnabl
Und kráhn: — ás is schlecht. —

Wanns überall Tag wird
Is in Finstán dánöbn
Á traurögö Zeit
Und 'á müehselögs Löbn.

Is á müehselögs Löbn
Und á traurögö Zeit,
Wann dasselbö, das putzen soll
's Liecht nu umkeit.

Mein Löbtá han is ghert
Und ás bleibt dös alt' Gspiel,
Wors gschlagn is dá Batzen,
Da gilt á nöt viel.

Abá laßts enk nöt irrn,
Ös wißts ja wies geht,
Und wie lang ols má z'prödögn
Hat, bis's Oans vásteht,

Das bockboanög is
So á Bißl, wier i —
Hau, i kann nix dafür
Dáß i dickschedlát bi. —

d' Schriftglehrten.

I bin der Oanzög,
Der's kennt und der's gspürt,
Zwö á napfözáds Leut
Nöt leicht schláfárög wird.

Und i bi der Oanzög,
Der's woaß und der's kennt,
Zwö á Suppen á hoaßö
Oan d' Goschen vábrennt.

Und i bin der Oanzög,
Der's kennt und der's woaß,
Warum und zwößwögn
Ols i Hansmichel hoaß.

Nár i ganz álloan
Kanns richten und thoan,
Dáß d'Roß nimmá ziegn
Und dáß d'Taubn dávanfliegn.

Söch Spárgámentá
Habnt z'nächsten áf d'Nacht,
In Broihaus bán Öcktisch
Jehná vier Manná gmacht;

Und so gscheid habnts dá gment't
Und so haochg'ehrt g'restiert,
Dai gmoant allö Vier
Habnt áf án Doktá g'studiert.

Á Weil han i zueghert
Bis i 'n Nachbárn han"gfragt:
Wer händ denn dö Vier da?
Und losts, was er gsagt:

Vier Schriftglehrtö, Vöttá,
Huckán dodá bánand,
Zween aghaustö Bauern
Und zween in dá Gant.

Do sehts ös dö Glehrten,
Mit'n Mauöl hánds da,
Kimmts abá zán Werká
Da hoaßts aft: **i—a.**

d'Lieb.

Á Lieb dö recht stark is,
Dö plodert nöt gern,
Wiest á Wassá das tief is
Nöt rauschen wirst hern.

Wie dá Sunnstrahl z'Mittag
So schnuekrad und brennhoaß,
Kimmts hoamlá in's Herz
Wos án Zundá drin woaß.

Und hats aften gfangá,
Váschlahts dá glei d'Röd,
Brinnt aussá bán Augnán,
Do hern kannst ás nöt.

Abá d'Augn wern Oan glanzád,
Wie Glas werns so hell,
Siegst duri und duri,
Siegst hin bis áf d'Seel.

Was braucht má da z'plampern
Wo márs ehntá schan sieht,
Was drinát in Herzen
Olls fürgeht und gschieht.

Drum denk i und sag i,
Und b'haup á für gwiß,
Dáß á Lieb dö viel G'schmätz braucht
Dö rechtö nöt is.

Bá dá Lieb is 's nöt woahr,
Wanns gschriebná glei steht,
Dáß, vá was dá 's Herz voll is
Dá Mund übágeht.

Du müeßätſt ná krad
Oppát 's Bußerln váſtehn,
Nu aften meintwögn
Mecht Oan 's Mäul übágehn.

Dá Niegnueg.

I bi dert so kloan
Und mein Durst is so graoß,
Ja, i derft mi dátränká
So brácht i'n nöt laos.

Vá mán Sauffá sagn d'Leut
I mags hern odá nöt,
Ván Durst abár is kám
Án oanzögs Mal d' Röd.

Hau, á Kropfádá rosselt,
Á Krumpá der hinkt,
Und á Hungrögá ißt,
Wier á durstögá trinkt.

Jehn dumms Räsániern,
Is koan Bresl mehr werth,
Wie'n Menschern iehn Plodrát
Das i zöfta schan ghert:

„Wann i wiedár áf d' Welt kimm,
So wir i á Bue,
Und d'Menschá fexier i már
Gwiß aften gnue."

So hat á iehn Plampern
Koan Hand und koan'n Fueß,
Weil á Niedá, der durstög is,
Trinkár á mueß.

Kann i öppá dáfür,
  Dáß dá Durst nöt ausbleibt,
Der mö plabt und segiert
  Und ins Wirthshaus furttreibt.

Denn kám mach i d'Augn áf
  In ollá Gotts früe,
Is má d' Zung schan so ridárösch
  Mueß s' woakár in Bier:

Is dá Goam schan so sper
  Und nußtruká dá Schlund,
Dáß á, wann i 'n nöt nötzát,
  Má zamschliefá kunt.

Er schnurrfát má zsamm
  Wier á Schueh, der nie gschmiert,
Nie eingwoackt, nie putzt
  Und nie agwaschen wird.

Denn 'sLödá, woaßt wohl,
Derf dá z'truckà nie wern,
Und dá Schlung, sagn dö Bádá,
Is á lödánö Rehrn.

Wann i 's erstö Mal trink
Sausts dár ahö dai moan,
Nix aners is ünt
Ols á brennhoaßá Stoan.

Ás is dnettá und krad,
Áz wanns hi und hi brunn,
Odá z'wanns übár Eisen,
Das glüetád, wöckrun.

Á Dampf geht in d'Heh,
Bá dá Nasen steigts aus,
Wie dá Ruck durin Raufang,
Wanns brinnt in án Haus.

Und natürlög is's aft
  Dá má nu án Trunk thuet,
Denn leichtár ols 's Foiá
  Dálöscht má dö Gluet,

Han i zöftá schan ghert,
  Abá gwiß is's nöt wah,
Weil i 'n ganzen Tag dráfschütt
  Und dert löschts nöt a;

Wie mehr als i dráfgieß,
  Wie greßá wird d'Gfoahr,
Und wanns lang á so furtgeht,
  Vábrinn i nu goar.

Und bán oll den mán Trachten,
  Wann i Nacht und Tag thue,
Dá is wögbring das Foia
  Is's 'n Leuten nöt gnue:

Er lumpt und er sauft, rödns,
Und gnueg hat á nie,
Schau das is dá Lahn
Für mein Plabn und mein Müeh.

Ja sö wissens á schan
Wierö stiröb á Mal,
Und sö wissens so gwiß,
Dáß s' dá sagn überall:

„In Mauöl dö Pfeifá
In dár Hand 'n Bier-Krueg,
Á so wird á steröbn
Werds segn, dá Niegnueg.

Dá Sunntag.

Dá Sunntá der is már
Mein zwidrögstá Tag,
So vádrossen bin i moast,
Dái mi selbá nöt mag.

Denn weil i nix z'thoan
Und koan Arbát nöt han,
So fang i zun stritten
Und nachsiniern an.

Denk áf mein Ölend,
Mein Kreuz und mein'n Schmerz
Und krieg aftát ollmál
Á zenkenschwárs Herz;

Denk áf á schens Gsichterl,
Das mi lang hat betrogn,
Und denk áf zwoa Augn
Dö mi dämösch anglogn;

Denk áf dö Zeiten,
Dös ehntár hat göbn,
Und aft moan i ollmal,
I mag nimmá löbn;

I mag nimmá löbn,
I han nix mehr da z'thoan,
Habnt mö angschmiert ollsaná
Vá lautá guet moan.

's Reserl.

Á Reserl von Zaun
Han i brockt Sunntá früeh,
Han má 's Leiböl kloan zrissen
Und zfetzt 'n Kalie.

Han mi gstochár in d' Fingá
Und zkrailt dö ganz Hand,
Hot brennt morziálösch,
Und 's Bluet fürázant.

Abár i han koan Bluet
Und koan Brenná nöt g'acht,
So á Freud hat már 's Reserl
Wier is brockt han ghabt gmacht.

I hans goa nöt ausgreint
Dáß's mi zkratzt hat und ghöckt,
Ná, treſt't han is nu
Und áfn Huet auföstöckt.

„Sá guet, má liebs Reſerl,
Hai zfrim mit den Platz,
Kriegſt eh glei án bößern,
I ſchenk dö mán Schatz,„

„Und d' Nánö, das woaß i,
Wo ſie dö hinthuet,
Mecht ſelbá gern doll ſein,
Abá mir thäts — koan Guet,„

„Sagts wenögſtens ollmal,
Wann i ſo dávan röd,
Mag ſein dáß's á waohr is,
Abár i — glaub ihrs nöt."

So han i 'n Reserl
  Fürplodert án Licht,
Dáß's má denert 's Abrocká
  Vágibt und vázeicht.

Vázeicht und vágibt
  Und nöt hárb is áf mi,
Dái goa so vápickt
  Krad áf sie gwösen bi.

Und richtög mein Gschmätzád
  Hats aft so weit bracht,
Dáß's duri zwoa Zäherl
  Hat herguckt und glacht.

Und so lieb und so g'schmach
  Hats dár herglacht und guckt,
Wie d'Nánö, wir is 's erstö Mal
  Bußt han und druckt.

Ákrát áz wie sie,
Hats már 's Schnáberl hergröckt,
Abá 's Äugerl und 's Gsicht
Hats ins Knöpferl vá;töckt.

Mán böſten Kamáraden 'n Seppen.

'n Franzen ſein Brief
  Han i glei übágöbn,
Hat'n ſágárösch gfreut,
  Er hat gſchriern: „Er ſoll löbn!“

Er ſoll löbn! han i mitgſchriern,
  Dá ſchwarzaugát Sepp,
Nach den, was á ſchreibt
  Is á dert nu koan Depp.

Is á dert nu koan Dalk
  Und ſán Hirn is nu gſund,
Du mein Gott dáhalt iehms
  Bis áf dö lötzt Stund.

„Du schreib bal und grüeß márn
Und sag iehm für mi:
Er kennt mi schan lang
Und er woaßs wieri bi;"

„Er woaß wieri bi,
Dáß i goar not gern schreib,
Döstwögn abá denná
Sein altá Franz bleib."

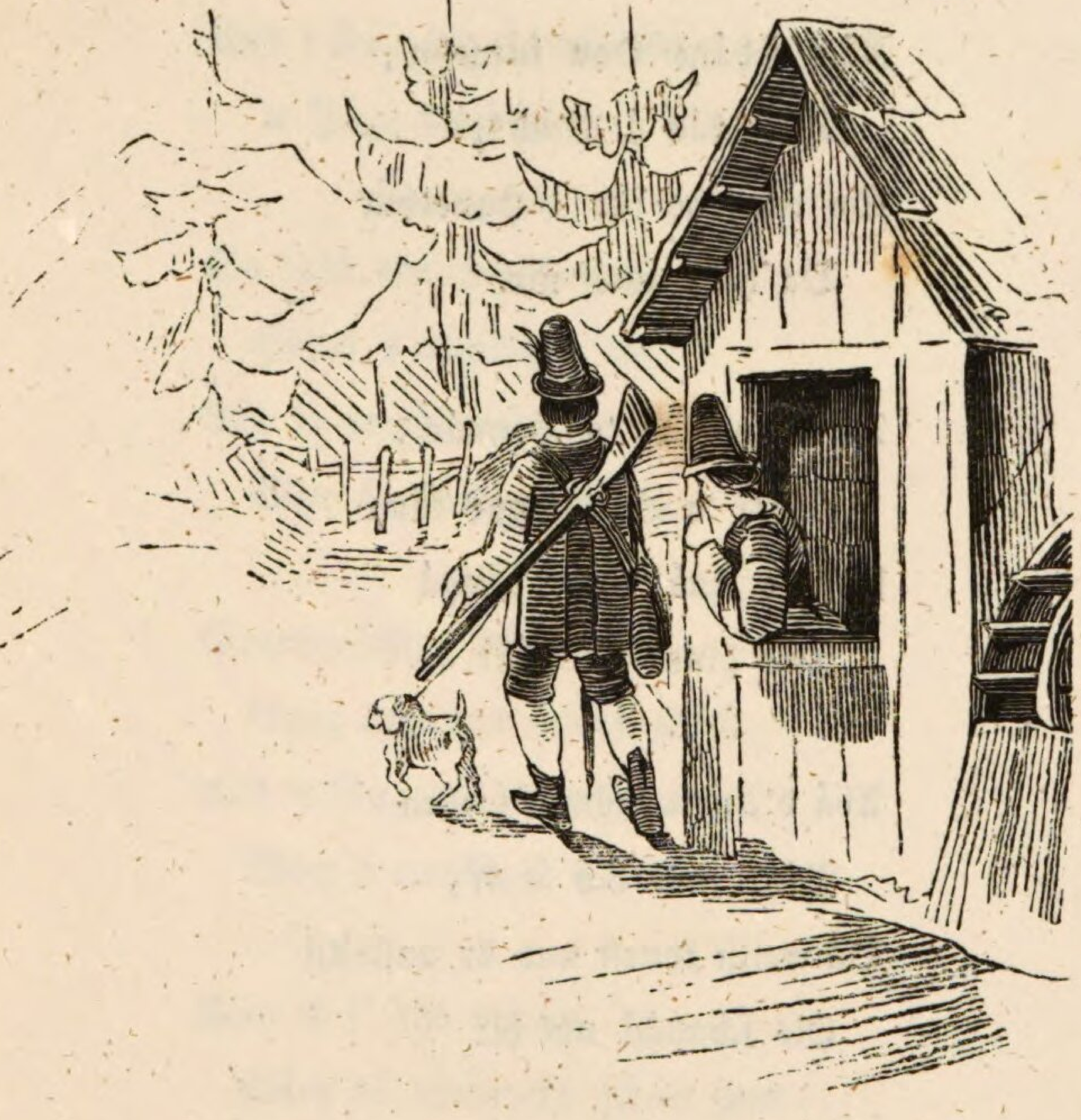
„Mein stad sein, das macht nix,
Soll warten á Trum,
Er wird schan nu rödád
Dár Augádlá Strum."

„In Wintá da singt dár
Koan Waldvogel gern,
Nár 'n Spatznárn iehn Gspazárát
Kann már allöweil hern."

„Kimmt abá dá Früehlöng,
Ás währt nimmá lang,
Aftn wird á schan klingá
Mein Waldvogelgsang.“

„Sein Frau loß i grüeßen
Und d'Kiná ollsand,
In Summá wieri moan,
Wir igs finden bánand.“

„In ötlögö Wochán
Mag sein, dáß i schreib,
Abár iezund, i bitt dö,
Thuen grüßen báleib.“



Jágá-Gsángá.

I.

Án lustöngá Jágá
Habnt d'Menschár oll gern,
Weil vár Anschlagn und Schiessen
Dö Moasten gern hern.

Kám sehàns Oan fürgehn,
Dáblickán á Büchs,
So rennáns für d'Hausthür
Da hilft ámál nix.

Dö Oan lockt 'n Hennán,
Wirft 'n Spitzl öpps für,
Und dö Aná bleibt hängá
Just hintá dá Thür.

Abá d'Augn loßns schießen
Pfeil krad hin áf di,
Dá weilst thuest und di anstöllst
Ols schaüást nöt hi.

Und wann Oanö d'Hausthür
Schan nimmá dáklöckt,
Is's gwiß dáß s' 'n Kopf
Dert bán Guggerl ausröckt;

'n Kinán abieth,
Odá 'n Knecht öppás schaft,

Und dábei, bis á hinblickt,
'n Jágá angaft.

So balst abá hinschaust
Höbts 's blinkötzen an,
Und so raoth wirds in Gsicht
Wier án Indian Hahn;

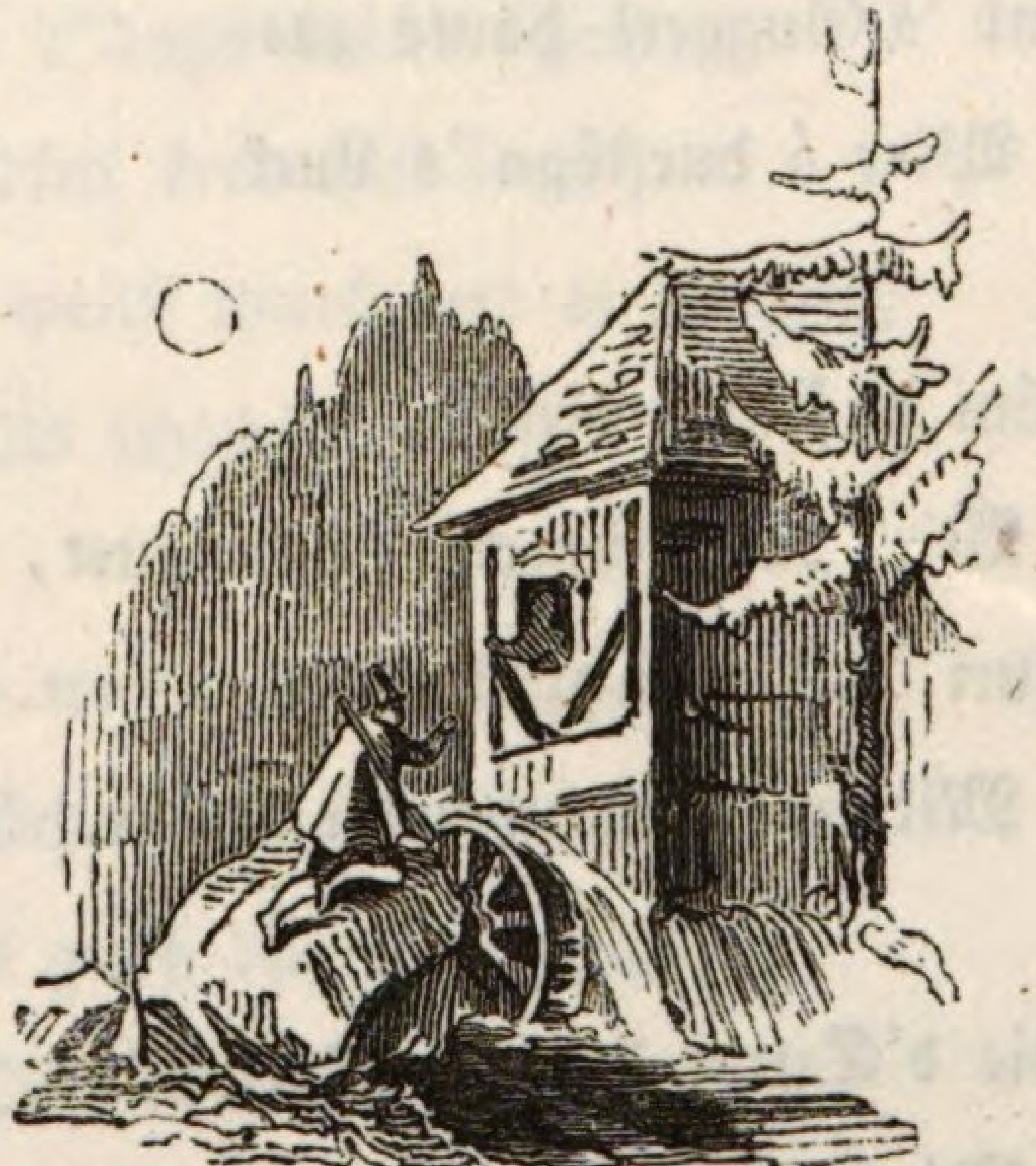
Graoßmächtög dáschröckts,
Ganz dádábert fahrts zruck,
Und 's Guggerl hauts zue
Wier á durstöga 's Luck.

Kám is s' abá drinát,
Wird dá Schrocká schan guet,
Duri 's Fenstá glosts her
Mit zwoa Augn vollá Gluet.

Wie d'Sunn duri 's Brennglas
Má Pfeifár anbrennt,
Hat schan öftá das Anschaun
Án Jágá ankennt't.

Ankennt't und anbrennt
  So viel tüchtög und tief,
Dáß ár is zun ihr gkemmá
  Mitn Abrántlá — Brief

Hot bitt't und hot betelt
  Á halbádö Nacht,
Bis s' iehm vollá Dábarmnuß
  Hat 's Fensterl áfgmacht.



Dö váhertö Rosmárinfödá.

II.

's Rosmárinzweig áfn Huet
Wán á Hex han is kriegt,
Hat márs göbn dai trif
Und dáß sünst má nix gschiegt.

Dáß sünst má nix gschiegt,
Dai trif, wann i will,
Hats már d'Födán áfn Huet gstöckt
Den ersten April.

Den ersten April
Ehni fortgangá bin
Áfn Hahnpfalz in d'Berögn,
Gögn Salzburög hin.

Hat mi angschaut so sinnlá
  Ols hätts öppás plagt,
Hans bußt und hans ghalst
  Und ganz ernstlö hats gsagt:

„Bfüet dö Gott schená Jágá,
  Áf d'Födán gib Acht,
I hans gsötzt voarögs Jahr
  In dá heilöngá Nacht."

„Voarögs Jahr han is gsötzt
  In dá heilöngá Nacht,
Hans in Hexenkroas tragn
  Und án Spruch drübá gmacht."

„Án Spruch drübá gmacht,
  Áfn Hexenkroas gsötzt,
Und dáselbö, ders hat,
  Kann nöt bhext wern und glötzt;"

„Kann nöt b'hext und nöt gschödögt
Und váschriern á nöt wern,
Und Olls, was ár anfangt,
Geht aus nach Begehrn."

„Geht iehm aus nach Begehrn
Und geht aus wier á will,
Und á nietwöllö Kugl
Geht hin nach sán Ziel."

„Geht hi nach sán Ziel,
Und goa nix is aft gfáhlt,
Und wanns nu á so rennt
Und wanns wie dá wöll eilt."

„Wanns wie dá wöll eilt
Und wanns nu á so rennt,
Äs wird á in Láfá
Und Renná z'sammbrennt."

„Wird zſammbrennt in Láfá,
Wird troffá in Fliegn,
Wann Oaná glei moanát
Ummüglö wárs z'kriegn."

„Ummüglö wárs z'kriegn
Und ummüglö mechts g'ſein,
Abá ſteh nár und ziel föſt
Ás g'hert á ſchon dein."

„Ziel ná föſt und druck loas
Und á dein ghert á ſchan
Dá ſchználzádö, wötzádö,
z' Bám gſtiegnö Hahn."

„Dá z'Bám gſtiegnö Hahn
Wann á wie dá wöll tracht,
Ganz gwiß ghert á dein,
Nár áf d'Födán gib Acht."

„Af d'Födan gib Acht,
Dáß d'ás ja nöt válieſt,
Und i ſag dárs für gwiß,
Dáß d'án Hahn á zwen ſchießt."

„Daß d'án Hahn á zwen ſchießt,
Daß dá ſünſt nix paſſiert,
Und dáß dö koan Hexerl
So leicht nöt váfüehrt."

Á ſodl hats gſagt
Ehni fortgangá bin,
Áfn Hahnpfalz in d'Berögn
Gögn Salzburög hin.

Und bſtátt hat ſö Olls das
Schan ötlögö Joahr,
Han gſchoſſen und troffá
Nu Olls áf á Hoar;

Habnt már viel Hexen zuegsötzt
Bán Tag und áf d'Nacht,
Abá koanö hat kriegt
Übá mi nu á Macht.

Drum g'halt i á d'Födán
So lang i wir löbn,
Und lieb nár und schätz nár
Dösell, dö márs göbn.

Hahnpfalz-Gsángl.

III.

Hedehedehe Hedehedehei!
Wie rund is d'Jágerei
Wann i áfn Hahnpfalz geh,
Hedehedehedehe!

Döll, döll, döll, glack, glack, glack
Han i á koán Geld in Sack,
Schneid han i allöwei,
Hedehedehedehei!

Her i án Henn: Kack, Köck,
Geh i nöt wög von Flöck,
Wötz á Weil: Hedehedehei,
Und sie kimmt glei!

Aft fang i's Knappen an
  Was i nur knappen kann:
Döttl, döttl, döttl, döttl — rrra,
  Und sie bleibt da!

Wann i zán Haupschlag kimm
  Und dabei 's Hüetl schwing;
Klack, klack, klack, klack, klack, klack,
  Hätt' is in Sack!

Abá Hedehedehe, hedehedehei!
  I bleib mein Nánerl treu,
Blieb iehm treu, bleib sein Gsöll,
  Döttl, döttl, döttl, döll!

G r u e ß.

IV.

Da gengán zwen Jágá,
  Hat á Niedár á Büchs,
Sö kemmán ván Anstand,
  Abá gschossen habnts nix;

Dár Oan is viel z'hitzög,
  Den Oan friest in d'Händt,
Áf á Rehgoas habnts zielt,
  Is iehn 's Zündkraut abrennt.

Schan recht is enk g'schehá,
  Zwö schiessáts á Goas,
Dá Bock, wann ás wissát,
  Vátrieb enk den Gspoas.

Gögngrueß.

'n Jágá áfn Anstand
  Sán mehröstá Gspoas,
Is freilö á jungö,
  Á hupfádö Goas;

Und wann ár á zielát,
  Báleib dáß á schuß,
Und machát iehm 's Anschaun
  Á nu so Vadruß.

Abá wirds ámal alt,
  Aften is s' á schan galt,
Und sán End hat dá Gspoas
  Er brennts niedá dö — Goas.

's Ligt schan in Bluet.

Mein Dierndl wár rár,
Wanns ná nöt á so wár,
Wanns hoamla sein kann,
Steht iehm jedá Bue an.

D' Unbständögn Menschár
Dö bleibn schan á Fahn,
Fiel oaná von Himmöl
Sö hielten nöt an.

In dá Früe habnts 'n Michel,
Áf d' Nacht aft 'n Hans,
Dá Lipp kimmt zán Fenstár,
Dá Hies füehrts zán Tanz.

Und á so löbns dáhin,
 Hamt für Oan'n goa koan Sinn,
Habnt á drei allö Tag,
 Bis s' zlöst koaná mehr mag.

Und dnettá so machts á
 Á schmirbádá Bue,
Er rennát dá Goas,
 Hätts á Fürtá um, zue.

Heunt geht ár zán Fenstá,
 Und moaröng áf d' Stiegn,
Bald hat á dö Tochter
 Und bald wiedá d' Diern.

Ás-is iehm olls Oans
 Is 's d'Nann odá d'Lis,
Weil ár á Schnittl
 Áf olln Suppen is.

Und wird er á Mann.
  Loßt er á nu nöt aus.
Päßt döstwögn áf d' Menschár
  Wie d' Katz áf á Maus.

Selbn ols á stoanaltá
  Is er á nu gern dran,
Und hat á närösch ö Freud,
  Wann ers antappen kann.

Und fragst so án Heitá,
  Zwöstwögn á das thuet,
So sagt er dá: Vöttá,
  Das liegt schon in Bluet.

Ás ligt schan in Bluet,
  's Is váwachsen mit iehm
Nár dá Mann mit dá Sensen
  Vátreibts, und sünst Niem.

Áf án goldárán Stuehl
  Thuet á Frosch gwiß koan Guet,
Denn d'stinkádö Lackár
  Dö ligt in sein'n Bluet.

Á Gugötzá Bluet
  Und á Nachtögallgsang,
Kimmt das á Mal zsamm
  Áft steht d' Welt nimmá lang.

's Eierl und 's Bußlgöbn
Is ja koan Sünd;
I hans vo dá Muedá glernt
Als á kloans Kind.

Dös Erst, was i gkriegt han,
Wie mi d' Muedá hat zött,
A Bußl is 's gwösen,
Abá g'acht han is nöt.

Und aft vo deách Zeit
Bis i gressá woarn bi,
Han is dutzádweis kriegt
Und hans hergöbn á i.

Denn 's Erst, was i g'künnt han
Nach'n Dutteln und Schrein,
Wird gwissá wohl 's Eierl
Und 's Bußl göbn sein.

's Erst Wort is Ei, gwön
Was i aussá han bracht;
Án „Pá" und aft „Mam" sagn,
Hot mehrá Müeh gmacht.

Dö winzöngá Fingerl
Wieri brauchá han mögn,
Bin i á schan glei da
Mit'n Zwickbußln gwön.

Und so han i furtglernt
Á Jáhrl á fünf,
Abár um döselb Zeit wern
Dá d' Buemá schan Bümpf.

Von iezt rödts koan Mensch
Um á Bußl mehr an,
Abá Bussá und Drázen
Thuets á Nieds, wanns nár kann.

Á i bin á Bumpf worn
  Vo Buffá und Zen'n,
Denn Oans, das di brauchá mag,
  Loßt di nöt gehn.

Und á so gehts dáhin
  Bis dá Schedl dick wird,
Und án Buffár und Beutlá
  So leicht nimmá gspürt.

Bis á d'Schneid und d'Goráschö
  Und d'Gall dazue kriegt,
Dáß ár Oan, der öpps habn will,
  Glei föst niedábiegt.

Krad so is 's már gschehá
  Bis i giftög bi woarn,
Und selbár han dráfgschlagn
  In Grimm und in Zoarn.

Und vá deách Zeit, woaßt wohl,
Habns mö lassen mit Rueh,
Weil á Niedá schan gwüßt hat,
I schlahát glei zue.

Habnt d' Menschár und Buemá
Regát kriegt für mi,
Und i han mi öpps zimmt,
Dai so haochgsehá bi.

Jetzt is már eingfalln,
Was i glernt han ols Kind,
Abá 's hat halt koan Mensch gsagt:
„Gib á Bußl her gschwind!"

Lang mächtög han i gwoart,
Wos gen dert nöt Oans sagt,
Bis i endlöng á Mal
d' Schuelá Nánö han gfragt.

Abá dö is dávang'rennt,
Hat pfugötzt und g'lacht,
Hot sö nu á Mal umdráht
Und gwunckár : áf d'Nacht!

Wier á Stock bin i gstanden,
Han groat't und gstudiert,
Was már dö gen áf d' Nacht
Für án Auskunft göbn wird.

Und denkts enk dö Putzschár,
Was dö már hat than,
Wann i hundert Jahr alt wir,
So denk i nu dran;

In Himmöl wann i kimm,
So vágieß i ihrs nöt,
Abá sagn dáß is thát,
Ná á — dávan is koan Röd.

Nár das kann i bstätten,
 Dá is iezt erst han gwüßt,
Was 's Halsen und 's Eierl
 Und 's Bußl göbn ist.

Á kopfhängáds Blüemöl
 Wird frisch áf án Regn,
Den á Bußl nöt rigelt
 Um den Buem is 's g'schegn.

Bleibt á zaunstárá Dilleng,
 Kimmt dá nie vo dá Stöll,
Is áf immer und ewög
 Á trauröga Gsöll.

Und Olls, was ár anfangt
 Und thuet, is á Gfrött,
Und ás mag'n sein Löbtá
 Koan Mensch áf d' Läng nöt.

Dá Katzenbergá Nachtwachtá.

Allö Herrn und Frauen loßts enk sagn,
Der Hammer und der hat Neunö gschlagn;
Göbts Acht áfs Feuer und áfs Liecht
Dámit dáß Niemd án Unglück gschiecht.
Neunö!

Mit 'n Kinán und Gfikát
Da hoaßts iezt in d'Rueh,
Dáß d'Weibár án Fried kriegn
Habnt sö g' gift' heunt schan gnue.
Hat Neunö gschlagn!

Und d'Buemá, dö z'nicht'n
Ghern ár iezt ins Bött,
Werns aft á Mal trucká
Gehnts enhtá nu nöt.
Neunö!

Allö Herrn und Frauen loßts enk sagn,
Der Hammer und der hat zöchnö gschlagn.
Zöchnö!

Marsch Menscher in d'Kammá
Habts áf nix mehr z'thoan,
As kemmánt schan d'Buemá
Zá dár Oanch oder Oan.
Hat zöchnö gschlagn!

Á d'Weibá dö bráven
Gehnt iezund ins Nöst,
Und wármens 'n Mannán,
Dö durstög hánd gwöst.
Zöchnö!

Allö Herrn und Frauen laßts eng sagn,
Der Hammer und der hat Oanláfö gschlagn.
Oanláfö!

Ös Manná in Wirthshaus,
Bröchts áf und heids gscheid,
Gehts hoamá zán Weibern,
's Is krad dö recht Zeit.
Hat Oanláfö gschlagn!

Sünst habts án Vádruß
Und án Zank und án Streit,
Und dázue kriegts án Titel
An lumpögn, nu á vo dö Leut
Oanláfö!

Allö Herrn und Frauen laßts enk sagn,
Der Hammer und der hat Zwöláfö gschlagn.
Zwöláfö!

Hietzt Buemá bán Fenstárn,
Loßts 'n Menschern á Rueh,
Sünst hánds zá dár Arbát
Nix nutz Moaröng Frue
Hat zwöláfö gschlagn!

Gehts hoam und háds ruelög,
Göbts 'n Leuten án Fried,
Unn halts ünterá nandá
Wögnán Menschern koan Strit.
Zwöláfö.

Allö Herrn und Frauen loßts enk sagn,
Der Hammer und der hat Oans gschlagn.
Oans!

Meinö liebn Katzenbergá,
Schlofts friedlö bánand,
Zoihts nöt goa z'laut Ranká,
Und trámts ollahand.
Hat Oans gschlagn!

Wanns nöt schan Oll schlofáts,
Das wár má nöt lieb,
Denn wer iezát nu umschlampt,
Is á Lump odá Dieb.
Oans!

Allö Herrn und Frauen loßts enk sagn,
Der Hammer und der hat zwoa gschlagn.
Zwoa!

Schlofts furt meinö Leutl,
I wacht schan für enk,
Währt eh nár á Stund mehr,
Is freilö schier zweng.
Hat zwoa gschlagn!

Abá 's is halt nöt aners
Bán üns gmoanö Leut,
Mir habn, áz wie d'Herrn
Zán schlofá nöt zeit.
Zwoa!

Allö Herrn und Frauen loßts enk sagn,
Der Hammer und der hat droi gschlagn;
Roßknecht' stehts áf in Gottsnam,
Der helle Tag bricht schon heran.
Droi!

Und d'Menschá und d'Weibá,
Wanns áfstehn recht bald,
Wernd schenmächtög und griffög
Und dábei nu stcanalt.
Hat drei gschlagn!

Abá d'Manná dö müeßen
Nu nuckár án Eicht,
Denn 's Trinkár áf d'Nacht,
Woaßt, das is nöt so leicht;

Ás is nöt so leicht
Und ma mueß sö schan plagn,
Bis á Hálberl, á söchsö,
Bágrabn sánd in Magn.
drei!

Áf d'Hech!

Bi dáhoam áf dö Berögn,
Bi gwahnt á frischs Löbn,
Mecht vá Langweil schie steröbn
Do herünt in dár Öbn.

Áf dá Heh is mein Himmöl,
In dá Heh wár i gern,
Mue schaun dá i hinkimm
Sünst han i koan'n Stern;

Han koan'n Stern und koan Freud,
Wai mi nu á so schind,
Bleib á müehselögs Leut
In dá Niedár herünt.

Wie dá Manschein so bloach
Wird mein Gsicht schan gen bal,
Vo den Löbn da herünt
In den ablächtögn Thal.

Má Gmüeth wird so dusmá,
So gschröckt und Zaunmat,
Wier á Hendl moast is,
Den má 'n Nipf gnumá hat.

Wier á Fisch aus án Waldbach
In á Lakár asteht,
So wirds halt mit mir wern
Wanns lang nu so geht.

Ás wurd á so wern,
Wanns nöt anástá kämm,
Wai má 's Af- und Dávangehn
Nöt ernstlá fürnähm;

Nöt kröftög fürnáhm,
Und schan packát váleib
Mit Voasatz den steiffen,
Dá i do nimmá bleib.

Áf d'Heh mueß i kemmá,
's Mag gehn wie dá wöll,
Doll obn is mein Himmöl,
Herünten mein Höll.

Wier á Kind, das sán Vadán
Án Eierl göbn will,
Áf á Bank aufökráxelt,
Daß's leichtá kimmt z' Ziel;

Á so mueß is machá,
Mue kráxeln in d'Heh,
Dá i doll mán Ziel find,
Das woaß i von eh.

Drum will i iezt trachten
  Und steign was i kann,
Dáß i 'n endlög mag halsen
  Den Christopherl Mann.

Und kai nimmá weitá,
  Und mag nimmá gehn,
Aft schau i zán bitten
  Und bitt'n recht schen,

Sag: bitt dö mein Vadá,
  Bitt, buck di á Weng,
Odá höb mi in d'Heh
  Weil i sünsten nöt gleng.

d'Eisánö Pfoad.

A Gwahnát án altö
Is án eisánö Pfoad,
Hot má d'Mueder oft prödögt,
Und woahr is 's, mein Oad

Was dá Sepei hat than,
Thuet dá Sepöl schan furt,
Und á Wuná müet gschehá,
Wann ár anástá wurd.

Is dá Hiesei á Bümpferl,
Wird dá Hies gwiß á Bumpf,
Und is 's Urschei á Stümpferl,
Wird d'Ursch goar á Stumpf.

Hat dá Hansei á Knöpferl,
Wird á Knopf aus 'n Hans,
Und is 's Dierndl á Gánsei,
Wird 's Mensch ár á Gans.

Is dá Rüepei á Lümperl,
Wird dá Rüepöl á Lump,
Dens Oans und dens gleich is
Gehts krad odá krump.

Á so hats má prödigt,
Weil i kloan gwösen bin,
Abá hau, doll hat már
Für á Prödög koan Sinn;

Bán oan Aoern einhö
Und aussö bán an,
Loßt márs prödögn und bráchten
Und thoan, — was má thoan.

Und á so wachsen d'Unfürm
  Mit üns aftát áf,
Du megst nixö g'richten
  Schlüegst nu á so dráf.

Sö wernd mit dá Zeit aft
  Zár anern Natur,
Dáß dár ehnter Oanch sturöb
  Eh á d'Unfürm válur.

Er sturöb vá Trüebsal,
  Ás vázi̧ehrát 'n 's Load,
Wann ár umágehn müeßát
  Ohne eisáná Pfoad.

Dá Wunádoktá.

Voar achtzöchá Jahrn
Han i s' Herz má vábrennt,
Und iezt bin i sitdem
Ahne Herz umágrennt;

Bin umgschlampt und umzogn
Welt a und Welt áf,
Und han's goa nöt gmierkt,
Dai ahne Herz umáláf.

Han 's Össen und 's Trinkár
Zwier ehntá vátragn,
Was geht denn das 's Herz an?
Das thuet ja dá Magn.

Á sünst bin i gsund gwön,
Wier i glaubt han und gmoant,
Nár dáß i zwie früerá
Mehr glögn bin und gloahnt;

Und d' Foaröb dö guetö
Nach und nach han váloarn,
Und ván Foiá und Ruckǻ
Bi braungelblát woarn.

Übá das bin i znáchsten,
Wies ieböl schan geht,
Mit án Mann á so z'Röd woarn,
Der das Sachá vásteht.

„Mein Freund, hat der gsagt,
Ös gfallts má nöt z'guet,
I moan, wann má Recht is,
Bán enk fáhlts in Bluet."

Aft greift á má d' Pulst
Und macht á Gsicht dabei an,
Ols wann á graoßmächtög
Dákemmá thát dran.

In á Weil nachá sagt ár:
„Thoats 's Leiböl vánand,
's Is 's Herz nöt recht richtög
I greifs in dá Hand."

Jetzt lögt á sein Denkö
Áfs Brustblatt flach an,
Und klopft dráf mit dá Rechten
So stark ols á kann.

Áf das aften hat ár
Erst 's Aoárn hinghabt,
Und dábei abár á
Mitn Fingern umdappt.

Schen lang hat á gloſt,
Abá dert nöt viel g'hert;
Han ma denkt, ſchau, wie lang
Denn das Ding gen nu währt;

Bis á dráfkimmt und woaß,
Was má fáhlt, was i han,
Dai má nimmá gnueg ſchlofá
Und umáloahn kann.

Zlöſt hot ár á Rehrl
Aus 'n Sack auſſáglangt,
Und angloſt und anpaoßt
Áz wier eh mit dá Hand.

Was ár iez öppá ghert hat,
Mechts wiſſen, mein Oad,
Hat 'n Kopf á Weil beutelt
Und brumelt in Boat.

Lang han i 'n angschaut,
Bis i 'n endlöng han gfragt,
Was á moant vá mein Zuestand,
Und aft hat á gsagt:

„Ös habts ja koan Herz nöt,
Das fáhlt enk mein Mann,
Zwengst greif i und gspür i
Und her nix dávan."

Künnts leicht nix greiffá,
Nix hern, nix dáfahrn,
Weils má vábrunná is
Voar achtzöhn Jahrn.

„So lang is das Ding schan!
Habts Zeit, dáß 's oans kriegts,
Weils sünst öppá goa
Ahne Herz steröbn müets."

Wie stöll is denn an,
  Und wo krieg i den oans?
Suech eh schan lang umá
  Und find ninert koans.

„Da Lözeltá z' Wenzöng,
  Der machts und vákafts,
's Gáb schan pássádö drünta,
  Wanns ös dnettá krad tráfts.“

Und káft hai má glei oans,
  Han goa nöt lang gfoalt,
Und ietz bin i ván Schlofá
  Und Umáloahn ghoalt.

d'Stern.

Wann d'Stern á so funkeln
In á spieglhelln Nacht,
Bists ná du ganz alloan
Was mi nachdenkád macht.

Oll mein Válangá,
Mein Herz und mein Sinn,
Meinö ganzen Gedanká
Zá dir ziehåns hin.

Ás wird má so schwár,
Ás thuet 's Herz má schie weh,
Und i siech di voa meiná
Wie d'Sterná in See.

Deinö Äugerl schaun her
  Áz wie d' Stern aus'n See,
Und i wunsch már aft nix
  Ols, wanns wár, ols wier eh.

Wos d' ár áf mi denkst,
  Kann i freilö nöt hern,
Abá dáß d' mi schen grüeßen loßt,
  Das sagn má dStern.

Sö sagn und vazöhln már
  So lang moast vo dir,
Bis má d'Augn nimá anhabn,
  Bis i schláfárög wir.

Da schlof i und trám i
  Aft ruehlög dáhi,
Und denk nix und sieh nix,
  Ols Sterndl und di.

T á n z l.

Dáß i gern Brantwein trink,
Dáß i frei nidásink,
Vo lautá Rausch.

Anámierl thue d'Hennár ein!
I hans ja eh einthan
Bis áfn Hahn.

'n Hahn den mueßt ár einthoan,
d'Henná bleibnt nöt álloan,
Is ja iehn Mann,
Dá Hahn!

Weil halt 'n Hennán viel lustögár is,
Wann á Bißl á Mann dabei is.

Dá b'lösnö Kohlnbauá.

Gott grüeß di mein Nándl,
Heunt kim i schen spat,
Á so gehts már ollmol
Do drin in dá Stadt.

Dáfür abá han i
Vielmächtög dáfoahrn,
Viel gsehá und ghert á,
Und Nois innáwoarn.

Losen wirst dámösch
Wann i anhöb 's Vozöhln,
's Is so viel, wolltst ás mössen,
Du brauchást án Ölln.

Du woaßt wier i bi,
Kimm i wodáwöll hi,
So is moast dö erst Frag:
„Was gibts Nois? Hán geh, sag?“

In dá Stadt avá moanst
Magst án Nieden nöt fragn,
Weils 'n Kopf, ols wie mir,
Um án Huet hehá tragn.

Und ás hats á nöt Naoth,
Dá má doll Oan fragt,
Weil dár ehntá dö Zeitung
Ols müglögö sagt.

Was gschieht umádum
In dá ganzen Revier,
Kannst innáwern doll
Bá dein Krüegl Bier.

In Sitz bin i ünt ghuckt
  Bán Stockhamá Broi,
Han glösen und plodárt
  Schie bis áf á droi;

Han d' Kohln schan vákáft ghabt
  Um á Zöchnö z' Mittag,
Und han groat't, dai dahoam
  Um á vierö gsein mag.

Avá krad wann má roat't,
  Wann má zielt, wann má will,
Und wann má hinfür schan dipfelt
  Hat dá Gánggerl sein Gspiel;

Ás ránkelt und wiehrt sö,
  's Geht nix vo dá Stöll,
Magst nu á so straböln,
  Magst eiln wie dá wöll

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

's Wanns Habáfleim Frässen
Habnt d' Bläßln umgstirt,
Und g'uräst in Fuedár,
Drum hats nöt pressirt.

I han dáweil trunkár
Und d' Zeitöng glösen,
Dá má denert nöt d' Weil
Goa so lang is gwösen.

Und was da olls gstanden is,
Du kämmst goa nöt dráf;
I wir dárs vozöhln,
Abá los guetöng áf.

Dö Türken dö láfán,
Sö wissen zwöstwögn,
Hand zwen hintár iehná
Wo s' koan brauchá mögn.

Á Stadt habnts iehn zsammbrennt
Goar ent entás Mier,
Füehrt án Nam goar án gspoasöng
Hán Ságrá, odá wier.

Án ünsrögá Prinz
Is dár erstö drin gwön,
Hat zoagt dáß á Schneid hat,
Das gfreut mi fürs Löbn.

Roaßt der á Mal duri,
Äf d' Stroß renn i gwiß,
Wann glei á mein Haufá
Zán ausbrenná is.

Muen segn und muen kenná
Den bluetjungá Herrn,
Er wird már aft sichá
Wohl nu liebá wern.

D' Spánöngá ráfánt,
Händ krad in dá Wueth,
D' Franzosen thoan blosen
Und schirn in dá Gluet.

Und d' Engländá lachánt,
Schaunt zue vá dá Weit,
Lossens Buffá und ráfá
So lang ols söš gfreut.

Und denkán: schan recht is's,
Hauts dráf und schlahts zue,
Habts d' Schedln voll Löchár
Aft göbts schan án Rueh.

Nu andárö Stuckä
Vo zweidögst dáher,
Händ gstanden mein Nándl
Avá woaß's nimmá mehr.

Nár oans fallt már ein g'schwind,
Und das is dös Böst,
Wann i das hätt' vágössen,
Wár Sünd und Schad gwöst.

Denk dárs, dá Himmöl
Der is iezát wöck,
Und steht nimá mehr doll
Áfn Kochheim sein Flöck.

So hats Oaná gschriebn
Der schan omád is gwön,
Und hots glei brennhoaßá
In d' Zeitöng á göbn.

Znáchst Wien is ár iezen,
Wier á sagt z' Lercháfeld,
Hán, das nimmt di Wuná?
Do schaust halt, ja gelt!

Da frössens und saufáns,
  Thoan Paschen und schrein,
Du, das mueß á Himmöl
  Á lustögá sein.

Und 's Schenstö is aftát,
  Was mö schlágárösch gfreut:
Er is ná für d' Bauán
  Und für dö gmoan Leut.

Er g'hert ná fürs Volk
  Und für d' Herrnleut nöt,
Á so hat iehms g'sagt zwengst
  Á seinögá Göth.

Schnadáhüpfl.

Dá Frühlöng is g'kemmá
Hat d' Veigei mitbracht.
Und zán Schatz bin i gangá
Oll Tag moast áf d'Nacht.

D' Schlehá habnt blüeht
Und dö Schwálberl hánd gflogn,
Und i han mi oll Nácht
Mit mein 'n Schatzerl zsammzogn.

D' Finká habnt Hálm tragn
Und d'Nöstár ausgmacht,
Und i und mein Dierndl
Habn zuegschaut und glacht.

Á Herzerl á treus
 Is so rár áf dá Welt
Wie bán üns in dö Berögn
 Á Metzensack Geld.

Mein Dierndl is saubá
 Und hat á schens Gwand,
Á bácherlwarms Kámmerl
 Und á Holz bá dá Wand.

Soll i das Dierndl liebn,
 Eyá, das wár má z' lab!
Hat kaan Voarabi
 Und Füeß wier á Pfab

Á schweinánö Wurst
 Und á frischö Maß Bier,
Und á schwarzaugáts Dierndl
 Das schadát má nie.

Koan Berg is so haoh
  Den dö Gámſ' nöt dáſteigt,
Und kaan Bue áf dá Welt
  Der ſein Dierndl treu bleibt.

Koan Haus und koan Geld,
  Und koan Wieſ' und koan Feld
Und koan ſolcháná Bue
  Soll nöt ſein áf dá Welt.

Á Haus und á Feld
  Und á Wieſ' und á Geld
Und á ſággröſchá Bue
  Is á Freud áf dá Welt

Bin á Bürſchei á gſteifs
  Han á Schneid und á Geld,
Han á Bluet á brennhoaßs
  Und á Haus und á Feld.

Zwoa schneeweißö Täuberl
 Fliegn trinká zán See,
Má Lieb dö geht üntá
 Und nimmár in d' Heh.

Zwoa schneeweißö Täuberl
 Habnt Flügerl blabi,
Goa nix geht már a
 Ols koan Büeberl hab i.

Liebs Schatzerl mach auf,
 Do heraußten is's kalt,
Bá dir in dá Kammá
 Wárs hoamlögá halt.

Dá Tanzbom hat á Luckà,
 Und 's Dierndl is kloan,
Wanns má duri thát schlupfá
 Was thát i álloan.

's Dierndl is handsam,
Zán Tanzen schen langsam,
Zán Áfmachá gschwind
Wann dá rechtö Bue kimmt.

Mein Herz is án Uhr
Bleibt má dann und wánn stehn
Á Bußl vár Dierndl
Machts glei wiedá gehn.

's Dierndl is saubá
Nöt z' graoß und nöt z' kloan
Abá Bluet hats á weißs
Und á Herz zwier á Stoan.

Draust áf dá Poaint
Steht á Bloamöl alloan,
Und i han koan Schatz nöt,
Was soll i denn thoan.

Schauts, schauts wies regná thuet,
Schauts, schauts wies gießt,
Was stöllst di denn her zu mir,
Wanns di vádrießt.

Zwö kniest denn nebn meiná
I bin já nöt taodt,
Lög dö liebá ſtád zuewá
Und klag má dein Naoth.

's Dierndl is már untreu woarn
Is nix váhackt,
In Suntá bán Faschöng
Wird á Noiö áfpackt;

Denn Dierndl hand gnueg
Gott ſá Dank, áf dá Welt,
Sö wachsen já zuewá
Wie d' Bleamöl in Feld.

In Wintá wanns kalt is,
Dá wármst di án Eicht,
Und á Lieb dö schan alt is
Wird rodög nöt leicht.

In Wintá wanns kalt is
Und dá Schnee krachá thuet,
Wie is's da bán Nánnerl
In Kámmerl so guet.

Dá Bue der ghert mein,
Er mag wie dáwöll sein,
Er mag wie dáwöll wern
I han denert z'taodt gern.

Án ehrlögs Geblüet
Und án aufrichtögs Gmüeth,
Und á Herzerl á treus.
Das is d'Salzburgá Weis'.

Á hoamtücköſch Gmüeth
Und á zaunmatts Geblüet,
Und á grundfalſchö Röd
Kennán d'Salzburgá nöt.

Zriſſen is's Gwándl,
Voll Löchá hánd d'Schue
Abá Schatzerl krieg i döſtwögn
Nu allöweil gnue.

Á friſchö Maß Bier
Mit án Foam án weißen,
Und heunt gehni nöt hoam,
Bis ſ' mö ausſöſchmeißen

Han án aufrichtögs Dierndl,
I ſchau mi nöt um,
Ihr Rödn is ſo klar
Ols wie 's Waſſá in Brun.

Bi haoch aufö gstiegn
  Is dá Ladn abágfalln,
Hat dá Bauár außágschriern
  Kannst dö Zimmáleut zahln.

Há nárröschá Bauá,
  Á dalgádö Röd
Koan Gástlbue zahlt dár
  Dö Zimmáleut nöt.

Wann i ins Gástl geh,
  Geh i zá dá Stiegn
Und aft geh i zá dá Tochtá
  Und nöt zá dá Diern.

In 's Gástl bin i gangá
  Ná wuzl, wuzl,
Is má d' Pfoad aussághangá
  Án langá Suzl.

Wann i mein Dierndl gernhabn thue
  Druckts ihrö Äugerl zue,
Thuet ols wanns schlofá thát
  Und lacht schen stád.

Wann i áfs Dierndl denk
  Und áf ihr Bött,
So is már halt allömal,
  Hoam gehni nöt.

Wann i áf mein Dierndl
  Sein Kopfpolsterl denk,
Aft kimmt már á Schláferl
  Und trámt már á Weng.

Das is á Luedálöbn,
  's Geld hat má d' Muedá göbn,
Hat márs göbn mit dá Faust,
  Dáß má habnt d' Aoárn gsaust.

Sollt á guets Woart hergöbn
  Han koans bá mier,
Han's dáhoam in dá Truha liegn
  In án Papier.

Á Bueß han i áfkriegt
  Bán ünsán Páter,
Sollt nöt so lang herstehn
  Bán Fenstágátter.

Geh wöck vá mein Fenstá
  Und lo már án Fried,
Was hilft dö dein Raunzen
  Áf thue i dár nit.

Drei Stund bin i gangá,
  Das wár nár á Gspoaß,
Abár aft hai erst áfdenkt,
  Dai 's Fenstá nöt woaß.

Á lustögá Bue
  Geht 'n Álmáná zue,
Und á bockstárá Knecht
  Is zán Zaun zuehö krecht.

Áfs Gástl bin i gangá
  Und han mi váspát't,
Wier i hoamzue bi g'stácherlt
  Habnt d' Mahdá schan gmáht;

Aft zieh i mein Schalk a
  Und hengán fürs Gsicht,
Und han má glei denkt
  Á so kennáns mi nit.

Mein Dierndl is kloan,
  Und sie plodárt nix aus,
Und so oft gibts már 's Gloat,
  Ols i furtgeh ván Haus.

So oft gibts már 's Gloat
Und á Bußl dázue,
Schmiröb nöt so viel umá
Sagts aft, liebá Bue.

's Menschei in Gang
Klaubt 'n Plodásam z'samm,
Hat á Kröpferl in Hals
Und drum plampert sös olls.

Was hast den krad g'össen
Dáß di goar á so dürst't?
Án sunnbergá Schotten
Und Flödámaus Würst?

I han án schen Garten
In dá Mitt' án grüen Bám,
Für was wár ma's Dierndl
Wann i nie zán iehm kámm.

Á Schrankbám für d' Gedánká
  Is án Unmüglögkeit,
Und das hat mi ols á Kloaná
  Schon unbändög g'freut.

Kráht schan wiedá dá Hahn,
  Was das toixels Vieh kann,
Han mi kám einöglögt
  Mueß i wiedá dávan.

Dein Aug is á Sunn
  Und dein Göscherl á Brunn, (und)
Zá den kimm i g'rennt
  Bal mi d'Sunn á so brennt.

Wann koan See und koan Wald,
  Und koan Stern und koan Wein
Und koan Dierndl nöt wár,
  Mecht i á goa nöt sein.

D' Lieb und dá Wein
Tháten 's Böstö schan sein,
Wanns koan 'n Neid und koan Geld
Nár nöt gáb áf dá Welt.

Dein Fenstá wann rödn kunnt,
Wurst á, wier i moan,
So gspreizt, als wiest iezt thuest,
Schan schie nimmá thoan.

Für Olls wár zán helfá,
Allö Kranken wurn gsund,
Wann már 'srecht Kräutl kennát,
Und wann márs á fund.

Und i kennáts und wissáts
Und findáts á glei,
Und kann má dennert nöt helfá,
Mit mir is's vábei.

Se, nimm dein raoths Tüechl,
I brauch nix vá dir,
Hätts kám á zwo Stund
Aften ropfátst márs für.

Hán, hán, bist nu häröb
Sitá göstern áf d'Nacht,
I hán di nöt ghert,
Sünsten hätt' i áfgmacht.

Bán Fenstá han i gsungá,
Bán Tenn han i päßt,
Han má denkt, schau wie lang s' mi
Gen heunt warten läßt.

's Gráw wern hats angfangt,
Habnt d'Hahná schan kräht,
Aft hai mi spring giftög
Ums Öck umidráht;

Bi schláfrög dáhin dappt,
  Dáfroarn und voll Grimm,
Han gmoant ás is gwiß,
  Dai zá deách nimmá kimm;

Zá deách nimmá kimm,
  Und wanns wie dáwöll thuet,
Wur bán Fenstá nár gfoppt,
  Wár zán Faschöng krad guet.

Á so han i g'roat't
  In mán grimmöngá Zoarn,
Abá kám bi i dáhoam gwön
  Is már anástá woarn.

Mecht á Weinfalten sein,
  Kehrát überall ein,
Kehrát umádum zue,
  Bis i bußelt hätt' gnue.

Dá Wein und á d'Lieb
Machán oft Oan so blind,
Dáß á zsamt dá Latern
Moast 'n Wög nimmá findt.

Dá Wein und á d'Lieb
Machán d'Augn oft so trüeb,
Dáß má goa nimmá sieht
Was's Olls gibt und was gschieht.

Á Räuscherl von Wein,
Wann á grecht is und guet,
Wärmt 's Herz Oan á Wengerl
Und macht á resch's Bluet.

Wann ár abá gfölscht is,
Is 's á giftögá Trank.
Kriegst an Kopf, án endsdicken,
Bist drei Wochá krank.

Jungö Lieb, jungá Wein
  Dö wöllnt g'kost't ná krad sein,
Wer sö da nöt dámahnt
  Valiest leicht 'n Vástand.

Á Katz hat mi zkrailt
  Áf án áflöngá Flöck,
Ich mecht thoan was i wollt
  Brácht den Krailá nöt wöck.

Wann di zkrailt hat á Katz,
  Odá g'bissen á Hund,
So lög dár sein Hoar áf,
  Aft wirst wiedá g'sund.

D'Lieb is á Dierndl,
  Dá Vástand is sein Bue,
Und so gscheid ols ár is,
  Foppts 'n dennert oft gnue.

Für d'Stich' und für d'Hieb
 Rathens Wundbalsam an,
Solls goa so schen hoaln
 Und i gspür nix dávon;

Denn gwiß schan á Joahr
 Nimm i ollweil oan ein,
Und mein Herzstich vágeht nöt,
 Mue dá rechtö nöt sein.

's Herz und dá Kopf,
 Habnt oft mächtög án Streit,
Und dennert rennt oans
 Ahne andern nöt weit.

Af da Heh in dö Berögn
 Da is á schens Löbn.
Bist 'n Himmöl viel nähá
 Ols herünt in dár Öbn.

Á Sengs' dö mue dängelt wern,
Sünst hats koan Schneid,
Und á Bue, der nöt Gásselln geht,
Is goa koan Leut.

Du dalgádá Bue
Kimmst vá Fragn nöt dázue,
Wannst á Bußl willst habn
Mueßt mi nöt so lang fragn.

Han nár oan Dierndl gliebt,
I mag koans nimmá habn,
Denn i han áf mein Löbtá
An Leck dávon tragn.

I han mi á Mal
Hintrá'n Oachá västöckt,
Und da hat mi á giftögö
Gallwepsen g'höckt;

Und übá das Schindvieh
  Voll Gift und in Zoarn,
Bin i aft mit dá Zeit
  Zán án Gallöpfel woarn.

Gásselreime *).

Goa weit kimm i her
Übá Berög und Thal,
Übá Grábn, übá Zäun
Zá dein Fenstár á Mal.

Und Stingei so viel,
Ols á Mahdá amáht,
Und Kerndl so viel,
Ols á Bauá ansat;

*) Sind keine eigentlichen Lieder, sondern blos mit veränderter Stimme vor den Fenstern eines Mädchens herabgemurmelte Reime aus dem Stegreife, die die Stelle eines Ständchens vertreten. Sie sind meistens in einer mysteriösen, hyperbolischen Sprache verfaßt und so lange, daß kaum eine Viertelstunde zum hersagen hinreicht. Je länger sie sind, für desto schöner werden sie gehalten.

So viel Stern in dá Heh,
 So viel Tropfá in See,
So oft grüeß i di schen
 Lo mi nöt goa z'lang stehn.

Geh her do zán Fenstár
 Han á Wort á zwoa z'rödn,
Will dö fragn á kloans Bisserl
 Váwögnán Heiröten wögn.

Wannst vá́n Heiröten herst,
 So dá kimmst oppát dran,
Und dert gángst mit mir
 In koan Stock gwiß nöt an.

Bin á Bürschei á gsteifts,
 Han á Stierk und á Schneid,
In dá ganzen Revier
 Is koan Bue der mi keit.

Han á Haus zwier á Gschloß
Goa hoach obn áf dá Heh,
Mitn Dach hängts in Neböl
Und dá Grund steht in Schnee.

Und Feldár und Äcker
Potzschlágárálend!
Mecht nu so lang ackern
I kám áf koan End.

Ols dick und schenmächtög
Steht dá Sternwoazen dráf,
Brauch'n nöt ámal anz'sán
Vo selbn geht ár áf.

Halt Ochsen und Kalmár
Und Schof nach dá Wahl,
Und Rösser und Küeh
Áf dá Woad und in Stall.

Und Ehhalten han i,
Weaß goa nöt wie viel,
Weil i ollö Mal irr wir,
So oft is zöhln will.

Wurdst dö rándögstö Bäurinn
Umádum in dá Gögnd,
Weils söchá koan gibt
Dö márs nachmachá mögnt.

A hárbánö Pfoad
Kinntst in Werögtag tragn,
Und á silbárás Mössá
Megst anhängá habn.

Á silbárnö Kötten
Mit á goldárán Schnalln,
Dreißg Gáng umán Hals
Du, das wur dár gfalln.

Und aften á Haubn,
  Mit á spannhaochen Brám,
Und án ganz reichá Böndl
  Müetst habn, wai di náhm.

Wierá Broiinn müetst dastehn
  In Seidn und Mánschest,
Denn i káfát dár Olls
  Was d' válangást und megst.

A Löbn hättst bá mir
  Als wie d'Gráfön in' Stoan,
Nár Össen und Ranzen
  Sünst brauchást nix z'thoan.

Kerschbierán Branntwein,
  Káffeh und aft Möth
Kunntst trinká was d' megst,
  Wár ván Hausen koan Röd.

Um was di g'lustát, künntst kochá,
  Hättst in nix nöt á Naoth,
Brátl oll Tag gnueg
  Und 'sböst woazá Braod.

Abár iezt mueß i áfhern,
  Ás wur dá sinst z'viel,
Her di ehntá schan pfugötzen
  Hintá dá Hühl.

Geh her da zán Fenstá,
  Sag ná, — odá ja,
I geh entá nöt weitá,
  Bi krad döstwögn da.

Magst abá nöt hergehn
  Und laß d' mi nöt ein,
Wir i dennert á lebfrischá
  Gásselbue sein;

Wirs sein und wirs bleibn,
Denn du bist nöt álloan,
Und ás wird nöt á Niedö
So haochgsehá thoan.

Idioticum.

A.

Á, ein, auch.
Abláchtőg, abgeschmackt.
Abrántlá Brief, gerichtliche Bestätigung eines erlittenen Brandschadens.
Abrocká, abpflücken.
Áf, áfn, auf, auf den.
Áfgrámt, gut gelaunt.
Á flőg, empfindlich.
Áfrőcká, aufstrecken.
Aften, hernach.
Aghaustő, abgewirthschaftete.
Ahődruckt, hinabgedruckt.
Ákrát, akurat.
Alm, Almáná, Alpe, Alpen.
Amáht, amáhn, abmähen.
Án, einen.
Anástá, anderst.
Anern, einen andern.
Anstőlln, verbrechen.
Anhabn, anhalten, dauern.
Anhőbn, anfangen.
Ankenten, anzünden.
Anpaoßen, stark anklopfen.
Antappen, unsanft berühren.
Anwáchҿln, anfächeln.
Aoárn, Ohr.
Ár, árn, er, er ihn.
Arbát, Arbeit.
Ármerl, Ärmchen.
Ás, es.
Áß, äsfe.
Astehn, abstehen, verderben.
Aufőkráreln, hinaufsteigen.
Augádlá Strum, eigner Name eines stummen Mannes.
Ausgreiná, auszanken.
Ausrőcká, ausstrecken.
Ausságlángá, herausgeben, herausnehmen.
Ausső, hinaus.
Áz, als.

B.

Bá, bán, bei, bein.
Bácherlwarm, angenehm warm.
Badá, Chirurg.
Báleib, beileibe.

Bám, Baum.
Bánand, bei einander.
Batzen, alte Salzburg. Münze.
Berögn, Berge.
Beuteln, einen bei den Haren reißen.
Bfüet, behüte.
Bhaupen, behaupten.
Blab, blau.
Bleamöln, Blumen.
Blinkötzen, blinzeln.
Bloach, bleich.
Blösen, belesen.
Blüehbom, Blüthenboden.
Boat (Boart) Bart.
Bockboanög, halsstärrig.
Böhndl, Boden.
Bom, Boden.
Brácht, brächte.
Bráchten, sprechen.
Brám, Pelzeinfassung.
Brauchá (mögn) stärker sein.
Breßl (koan) nichts.
Brockä, pflücken.
Brumeln, brummen.
Brunn, brenne.
Bschissen, betrogn.
Bstátten, bestätigen.
Buckä bücken.
Buffá, Schläge.
Büeböl, Knabe.
Bürschei, Bursche.
Bumpf, eigensinniger Mensch.

C.

Christopherl Mann, großer Mann.
Czech, Böhme.

D.

Dá, dár, der, dir.
Dádábert, vor Schrecken starr.
Dängeln, die Sense scharf machen.
Dáhoam, zu Hause.
Dákemmá, erschrecken.
Dáklöckä, erreichen.
Dákriegn, bekommen.
Dalk, dummer Mensch.
Dalkád, einfältig.
Dámahnt, dámahn, mäßigen.
Dámösch, sehr, stark.
Dárn, dir, ihn.
Dávantwögn, derowegen.
Deách, dieser, diese.
Deácht, dennoch.
Dennert, denn och.
Denkö, (linke) Hand
Derft, dürfe.
Dert, dennoch.
Depp, ungeschickter Mensch.
Dickschedlád, eigensinnig.
Dilleng, ungeschlachter Mensch.
Dinggen, Tinte.
Dipfeln, rechnen.
Dnettá, netto.
Do, da, doch.

Dodá, hier da.
Dő, döll, dősell, diese, dieselbe.
Doll, dort.
Drätzen, reizen.
Drin, drinnát, drinnen.
Droi, drei.
Drűntá, darunter.
Duri, durch.
Dusmá, traurig.
Dutteln, säugen.
Duzádweis, dutzendweise.

E.

Ehni, ehe ich.
Ehntár, ehe.
Ehhalten, Dienstbothen.
Eicht, kurze Zeit.
Eierl, Kuß auf die Wange.
Einhő, hinein.
Eisánö, eiserne.
Endlőng, endlich.
Endsdick, sehr dick.
Enk, enks, euch, euch es.
Eyá boleibe, ei bei Leibe.

F.

Fahn, figürl. unbeständiges Mädchen.
Faschőng, jede Tanzunterhaltung.
Faxen, Schnurren.
Fein, schön.
Ferá, Forelle.
Fexiren, zum besten halten.
Foam, Schaum.
Foia, Feuer.
Foppen, zum Besten halten.
Frässen, fressen.
Freidhof, Gottesacker.
Friesen, frieren.
Frogn, fragen.
Füräzaná, hervorschauen.
Fürgeht, vorgeht
Fürplodern, vorplaudern
Fűrropfen, vorhalten.
Fürtá, Schűrze.

G.

Gallwepsen, Gallwespe.
Galt, nicht mehr trächtig werden
Gáng, Gänge, an Halsketten die Reihen.
Gänggerl, der Böse.
Gant, Konkurs.
Gästl, nächtlicher Besuch eines Mädchens bei dem Fenster seiner Schlafkammer.
Gästlbue, ein Bursche der solche Besuche macht.
Gehn lassen, mit Ruhe lassen.
Gel, gelt, nicht wahr?
Gen, jetzt.
Gernhabn, liebhaben.
Gsickát, Hausgesinde
Gfoalt, gefeilscht.

Gfölscht, gefälscht
Gfrött, schlechte Arbeit.
Gher, Gehör.
Ghern, gehören.
Ghoalt, geheilt.
Ghöckt, gebissen von Insekten.
Giften, ärgern.
Giftög, zornig.
Gkemmá, gekommen.
Gkünnt, gekonnt.
Gláfá, geloffen.
Glanzád, glänzend.
Glengá, langen.
Gloahnt, gelehnt.
Gloat, Geleit.
Glötzt, verletzt.
Glüetád, glühend.
Gment, disputirt.
Gmierkt, gemerkt.
Goa, goar, gar.
Goldárá, goldern.
Goráschö, Muth.
Goschen, Mund.
Gráw, grau.
Grallná, Korallen.
Grestirt, räsonirt.
Grichten, richten
Griffög, fett.
Grüebei, Grübchen
Gsángá, Gesänge.
Gscháftög, geschäftig, lieblich.
Gschloß, Schloß.
Gschmach, angenehm.
Gschmátz Gschmátzád, Geschwätz.
Gsöll, Geselle.
Gspan, Gespan, Freund.
Gspoaß, Spaß
Gspreitzt, stolz.
Gstáchált, gegangen.
Gsteift, brauchbar.
Gueting, viel.
Guggerl, kleines Fenster, fig. Augen.
Gugötzá, Kuckuck.
Gwahnt, Gwahnát, gewohnt, Gewohnheit.
Gwissá, gewiß sicher.
Gwunká, gedeutet.

H.

Hab, halte.
Habáfleim, Haferhülsen.
Häuftö, sehr viel
Hai, sei.
Halmá, Halm.
Han, habe.
Hán, hán, schau, schau.
Hánd, sind.
Hán dert, siehe doch.
Hán Sákrá, Jean d'Acre.
Hans, Hansei, Johann.
Hans Michl, Johann Michael.
Haochgsehá, angesehen.
Hárb, böse.

Hárbánő, von feiner Leinwand.
Háröb, ungehalten, böse.
Hau, schau.
Hausen, sparn.
Heids, seid ihr.
Heittá, kraftloser Mensch
Henná, Hühner.
Hendl, Küchlein.
Herglosen, starr hersehen.
Herguckä, verstohlen hersehen.
Herenkroas, ein Kreis, wo die Heren tanzen.
Hi u. hi, hin u. hin.
Hies, Hiesei, Mathias.
Hinhabn, hinhalten.
Hintá, hinter, unter.
Hoam, nach Hause.
Hoamlá, heimlich.
Huckä, sitzen.
Hupfá, hüpfen.

J.

Jeböl, zuweilen.
Jehm, iehn, iehná, ihm, ihr.
Jezund, jetzt.
Jgs, ich es, ich sie.
Js, ist, ich es, ich sie.
Just, gerade deßwegen, ger. jetzt.

K.

Kálie, Rock.
Kalmár, junge Kühe
Kám, kaum.
Kámm, kämme.
Keit, keien, werfen.
Kerschbierán, von Kirschen.
Kerschen, Kirschen.
Kimmt, kommt.
Kiná, Kinder.
Knopf, fig. eigensinniger Mensch
Kocheim, Cochem P.
Kohlschwarz, sehr schwarz.
Koi, Kinn.
Kopfhängád, traurig.
Kopfpoisterl, Kopfkissen.
Krad, gerade.
Kreilá, Kratzer.
Kriegát, bekäme.
Kring, geringe, leicht.
Krump, lahm, hinkend.
Künnát, künnt, könnte.

L.

Lacká, Pfütze.
Laden, Fensterladen.
Lebfrisch, sehr frisch.
Leck, Schaden.
Leiböl, Weste.
Lembög, lebendig.
Lerchàfeld, Lerchenfeld.
Len, weich.
Leut, für Mensch
Leut, Person.
Ließát, ließe.
Lis, Elisabeth.

Lipp, Philipp.
Lo, laß.
Load, Leid.
Lockä (Kinder) tragen.
Lödänö, lederne.
Lözeltä, Lebzelter.
Losen, horchen.
Luck, Deckel.
Luckä Öffnung, Loch.

M.

Mä, mir, mein.
Ma, man.
Mächtög, sehr.
Mag, kann, mögen.
Mahdä, Mäher.
Mäm, Mama, Mutter.
Män, mein, meinen.
Man, Mond.
Mär, märn, märs, mir, mir ihn, mir es, mir sie.
Mauöl, Mund.
Mier, Meer.
Michl, Michael.
Moaröng, morgen.
Moast, meist.
Müglö, möglich.

N.

Nä ä, nein, nein.
Nä, När, nur
Nachsiniern, nachdenken.
Nadä, Schlange.
Nänndl, Nännö, Nann, Anna.
Naoth, Noth.
Napfötzen, schlummern.
Nettä, netto, gerade.
Niedär, ein jeder.
Niedär, nieder, Ebene.
Niemäd, Niemd, Niemand.
Nix, nixö, nichts.
Nöst, Nest, Bett.
Nöt, nicht.
Nötzen, naß machen.
Nu, nun.
Nuckä, schlummern.
Nußtruckä, sehr trocken.

O.

Oachä, Eiche.
Oan, Einen.
Oans, Eins, Eines.
Oanö, Eine.
Oanä, Oanch, einer, eine.
Oanläfö, Eilf.
Oanzög, einzig.
Oarschmalz, Eierspeise.
Odä, odär, oder.
Öcktisch, Ecktisch.
Öbn, eben, Ebne.
Ölend, Elend.
Ölln, Elle.
Öppä, öppät, etwa.
Öpps, Öppäs, etwas
Ös, ihr.
Ötlögö, etliche.

Oll, olln, olls, alle, allen, alles.
Ols, als.
Olláhand, allerlei.
Ollsaná, allezusammen.
Om, omád, eben.

P.

Pá, gewöhnlicher Gruß von kleinen Kindern.
Paschen, mit den Händen klatschen.
Pássádö, passende.
Pfeilkrad, sehr gerade.
Pfoad, Hemd.
Pfugötzen, heimlich lachen.
Plabn, plagen.
Plampern, plaudern.
Plodern, plaudern.
Plodersam, Plauderstoff.
Plodrát, Geplauder.
Pressieren, drängen, Eile haben.
Pulst, Puls.
Putschár, weiblicher, spaßhafter Schimpfname.

R.

Räsánirn, räsoniren.
Ráfá, raufen.
Rándög, reich, angesehn.
Ránkeln, wehren.
Ranzen, strecken.
Raosen, Rosen.
Raufang, Kamin.
Raunzen, zudringlich begehren.
Regát, Respekt.
Rehrn, Rehrl, Röhre.
Resch, frisch.
Richten, zu Stande bringen.
Ridárösch, vor Trockenheit rauch und steif.
Rigeln, rütteln.
Roasen, reisen.
Roaten, rechnen, meinen.
Rodög, rostig.
Röcken, strecken.
Rosmárinföder, Rosmarinzweig.
Rosseln, röcheln.
Ruck, Rauch.
Ruehlög, ruhig.
Rüepei, Rüepöl, Rupert.
Rund, lustig.

S.

Sá, sei.
Sán, seinen.
Sáná, seiner.
Säß, säße.
Schalk, Spenser.
Schan, schon.
Schaos, Schoos.
Schätzen, schätzen, meinen.
Schauáft, schauetest.
Schedl, Kopf.
Schenmächtög, sehr schön.

Schie, beinahe.
Schiegá, beinahe gar.
Schláfárög, schläferig.
Schlampampen, faullenzen.
Schleinög, schnell.
Schlofá, schlafen.
Schlupfa, schlüpfen.
Schmiröbn, liebeln.
Schnáxen, Schnurren.
Schneid, Muth.
Schnittl áf alln Suppen, überall zu Hause.
Schnöblár, Schneller.
Schnuekrad, ganz gerade.
Schnurfá (zsamm) zusammen=trocknen.
Schotten (Sunnbergá) Sonnenmolken fig. nichts.
Schuelá Nanö, Schulmeisters=Anna.
Se, da.
Sehäns, sehen sie.
Selbá, selbst.
Sengs', Sense.
Sepp, Seppei, Seppöl, Josef.
Siegst, siehst du.
Sinnlá, besorgt.
Sitá, seit
Söch, solche.
Spárgámentá, dummes Zeug reden.
Spatz, Sperling.
Sper, trocken.
Spitzl, Hundsname.
Springgiftög, sehr zornig.
Stád, stille.
Sternhoater, sternheiter.
Stierk, Stärke.
Stingei, Stengel
Stinkádö, stinkende.
Stiröb, sterbn.
Spánöngá, Spanier.
Stoan, Stein.
Stoanalt, sehr alt.
Stockhamábroi, Stockhammer=bräuer, Hausname.
Strabeln, sehr eilen.
Stritten, nachgrübeln.
Strit, Streit.
Stroß, Straße.
Stucká, Stücke.
Stumpf, Stümpfe, Strumpf Strümpfe.
Sturöb, stürbe.
Sünnst, sonsten
Sunn, Sonne
Sunnáwendkäfá, Leuchtkäfer.
Sunnbrand, Sonnenbrand.
Suntá, Sonntag.
Suzl, Stück.

T.

Taodtschláchtög, matt, abge=schlagen.
Tenn, Tenne.
Thát, thäte.

Truchá, Kiste.
Truckä worn, fig. mannbar werden.
Trum, Stück.
Tunckä, schlummern.

U.

Umádum, ringsum.
Ŭnt, unten.
Umán, um einen, herum.
Umárenná, herumlaufen.
Umádappen, herumgreifen.
Umkein, umwerfen.
Umschlampen, } zwecklos,
Umziegn, } müßig herum-
Umzocherln, } gehen.
Unbständög, unbeständig.
Unfurm, Untugend.
Urássen, mit der Nahrung verschwenderisch umgehen.
Ursch, Urschei, Urschula fig. eine unbeholfene Weibsperson.

V.

Vá, vár, vo, von.
Vábrinná, verbrennen.
Váhert, verhert.
Válur, verlöre.
Ván, von.
Vápickt, versessen.
Váschlahá, verschlagen.
Váschriern, verschrien.
Váziehrát, verzehrete.
Veigei, Weigl.
Voaran, voran.

W.

Wähern, dauern.
Watzmann, Felsengebirg bei Berchtesgaden.
Weinfalten, Schmetterling.
Weng, ein Wenig
Wenzöng, Ortsname.
Werká, arbeiten.
Wern, werden.
Werötag, Wochentag.
Wiest, wie du.
Wiehrn, wehren.
Wir, werde.
Woacká, weichen.
Woad, Weide.
Woaná, weinen.
Wöck, hinweg,
Woltá, woitá, ziemlich.
Wos gen dert, ob es dennoch.
Wuerln, wühln.
Wuná, Wunder.

Z.

Zähnd, zähne.
Zamschliefá, zusammendorren.
Zár, zur.
Záran, zurn, zu einen.
Zaunmat, sehr matt.
Zaunstár, sehr steif.

Zenckenschwár, Zentnerschwer.
Zená, reizen.
Zfrim, zufrieden.
Zimá, dafürhalten.
Zkrailn, zerkratzen.
Zlőst, zuletzt.
Zoarn, Zorn.
Zoihts Ranká, schnarchet.
Znáchst, nahe bei, vergangen.
Zöftá, zum őftern.
Zötten, fallen lassen, verlieren.
Zwan, als wen.
Zweng, zu Wenig.
Zwidrőg, zuwieder, schlecht aufgelegt.
Zwő, warum.
Zwőgn, wegen.
Zwőni, warum ich.
Zwößwőgn, weßwegen.
Zuelosen, zuhören.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Inhalt.

	Seite
Dá Sunnáwendkefá	1
Dá Manschein	4
Bi z'graoß	8
Mein Schatzerl	11
Mein Schensts und mein Bösts	14
's Wehload	15
Má Lieb	20
's Obárenser Jahrbueh 1844	23
d' Schriftglehrten	26
d'Lieb	29
Dá Niegnueg	32
Dá Sunntag	38
's Reserl	40
Mein böften Kamáraden 'n Seppen	44
Jágá=Gsángá	47
Dö váhertö Rosmárinfödá	51
Hahnpfalz=Gsángl	57
Grueß	59
Gögngrueß	61
's ligt schan in Bluet	62
Dá Katzenbergá Nachtwachtá	72

Seite
Áf d'Hech 78
d'Eisánö Pfoad 82
Dá Wunádoktá 85
d'Stern 91
Tánzl 93
Dá d'löſnö Kohlnbauá 95
Schnadáhüpfl 103
Gáſſelreime 125
Idioticum 132

Gedruckt bei Carl Ueberreuter.

In demselben Verlage sind erschienen:

Gedichte

von

Mathias L. Schleifer.

Gesammt-Ausgabe,

herausgegeben

von

K. A. Kaltenbrunner.

Mit 1 Titel-Vignette. geh. Preis: fl. 3 CM.

Domsagen

von

Joh. Nep. Vogl.

Mit 1 Stahlstiche. geh. Preis: 48 kr. CM.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Sylvester,

Salzburgá Bauern-Gsángá

Wien 1847

P.o.germ. 1551 tt
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10122639-3